

Blind



Date

Es kommt bei der Verbindung zwischen Receiver und Boxen-Set nicht nur darauf an, wer der Beste ist. Es geht auch um Vorlieben. Das ergab unser Partnertest für langes ungetrübtes AV-Vergnügen.

Text: Michael Jansen, Stefan Schickedanz
Bilder: Josef Bleier, Stefan Rudnick, Hersteller

Es ist eine Kunst, im riesigen, jährlich wechselnden Angebot den richtigen Receiver zu finden. Receiver und Lautsprecher-Sets zusammenzubringen, die wirklich zusammenpassen, ist eine zusätzliche Komplikation. Das ist etwa so schwer, wie eine Nadel im Heuhaufen oder in einer Großstadt den richtigen Partner zu finden. Damit Sie sich nicht auf ein Blind Date mit bösen Überraschungen einstellen müssen, haben wir erstmalig drei 5.1-Boxen-Sets aus verschiedenen Preisklassen und drei Receiver der Marken Denon, Onkyo und Yamaha von 350 bis 450 Euro auch im Hinblick auf perfekte Partnerschaft getestet.

Die drei Boxen-Sets von Heco, Nubert und Teufel liegen preislich ein ganzes Stück auseinander: Von 300 bis 1.000 Euro reicht die Spanne. Man muss bedenken, dass Teufel und →

IM TEST

AV-RECEIVER

DENON AVR-1611	€ 430
ONKYO TX-SR578	€ 450
YAMAHA RX-V467	€ 350

SURROUND-SETS

HECO VICTA 201, CENTER 101, SUB 251A	€ 700
NUBERT NUBOX 101, AW441	€ 1.000
TEUFEL CONSONO 35	€ 300



**VIDEO-HOMEVISION
EMPFEHLUNG:**

Raumgröße:	10. 35 qm
Aufstellung:	wandnah
Anschluss:	AV-Receiver
Trennfrequenz:	80...120 Hz
Modus Front:	small
Modus Center:	small
Modus Rear:	small



HECO

Victa 201

€ 700

- ↑ im Heimkinobetrieb effektvolle Spielart
- ↑ gutes und standfestes Bass-Fundament
- ↓ Mittenauflösung eingeschränkt
- ↓ etwas präsent- und höhenbetont

Starter-Kit

Mit 700 Euro für fünf Lautsprecher und einen Subwoofer liegt Hecos Victa-Boxen-Kombi preislich in der Mitte des Testfeldes.

video befriedigend 57 %
HOMEVISION Preis/Leistung: gut

Heco bietet für 700 Euro vier kleine Zwei-Wege-Boxen, einen erwachsenen Center und eine Bassbox mit 26er-Treiber. Bei den Chassis in den Satelliten kommen 20 Millimeter große Seidengewebekalotten und 12 Zentimeter große Tief-Mitteltöner mit Papiermembran zum Einsatz. Der Center darf sogar auf zwei 12er zurückgreifen, die links und rechts des Hochtöners platziert sind. Alle Tief-Mitteltöner schwingen bis etwa 3.500 Hertz, darüber kümmert sich die kleine Kalotte um die feinen Hoch-

ton-Strukturen in der Musik. Der Subwoofer kann mit dem 26er-Chassis und 100 Watt aus dem Vollen schöpfen. Neben der Übergangsfrequenz und dem Pegel kann man am Sub 251A nichts einstellen. Das heißt, der übliche Phasenschalter bzw. Regler fehlt am Bass. Da auch bei den meisten AV-Receiver keine Möglichkeit besteht, die Phase zwischen Subwoofer und Satelliten zu verstellen, bleibt bei Bedarf noch die Option, die Anschlusskabel aller Satelliten im Set zu „verpolen“.

Eine Hörprobe sollte Aufschluss geben, ob eine gleich- oder gegenphasige Verdrahtung von Vorteil ist. Unser Tipp: Richtig ist, was bassstark klingt. Der Victa-Bass macht im Hörtest ordentlich Druck und klingt auch bei hohen Pegeln sauber. Die Satelliten betonen etwa bei Joy Denalanes Live-Album „Mamani live“ den Höhensektor und lassen in den Mitten etwas Feinauflösung vermissen. Auch der Center verdaut ordentliche Pegel, spielt allerdings nur auf Achse relativ neutral.

Nubert ihre Waren im Gegensatz zu Heco direkt vertreiben – ohne die übliche Händlermarge. So ließen sich die Boxen nicht direkt vergleichen im Sinne eines zu kürenden Testsiegers, sondern eher im Hinblick auf ihre charakteristischen und preisbezogenen Leistungen.

IN DER KLEMME

Trotz ihres Kabel-Handicaps – die üblichen Hörtest-Kabel passten nicht in die kleinen Klemmen der Berliner – spielten die Kraftzwerge lebendig und frisch. So frisch, dass sich die Wandmontage empfiehlt, um den Grundton etwas hervorzuheben gegenüber den

dominanten Höhen. Schließlich fehlte im Stereo-Durchgang David Roth bei dem Song „Vincent“ von der CD „Pearl Diver“ etwas Brustton, während die Gitarren wie im Spotlight mit einer Brise Extraglanz erstrahlten. Völlig auf dem Punkt war dagegen der Bass, der bemerkenswert tief hinabreichte.

Im Heimkino-Einsatz machten sich sogar die Eigenheiten im Obertonbereich so gut, dass sie gemeinsam mit dem tiefen Bass-Fundament zum emotionalen Miter-

leben des Filmgeschehens beitragen: Während der Schießereien in der Batman-Verfilmung „The Dark Knight“ war man beinahe versucht, den Kopf einzuziehen. So heftig schienen einem die Kugeln um die Ohren zu fliegen, während man die Detonationen fühlen konnte.

**Bitte den Kopf
einziehen, es knallt
gleich!**



Auch das Heco-Victa-Starter-Kit machte gehörig Druck und brachte das Heimkino zum Brodeln. Die deutschen Boxen hielten Batman bis zu beängstigend hohen Pegeln die Treue und ermöglichten

damit für 700 Euro im Hinblick auf Dynamik und Schalldruck in den eigenen vier Wänden ganz großes Kino. Allerdings spielte der Center nur auf Achse relativ neutral, und selbst im Stereo-Betrieb, wenn der mittlere Kanal schwieg, störte der überbetonte Hochtonbereich – vor allem deshalb, weil die Mitten etwas mehr Auflösung hätten vertragen können. Auch der Fokus überzeugte nicht vollständig: Die Wiedergabe über die Frontlautsprecher wirkte relativ diffus – ein Umstand, der wiederum in Verbindung mit den restlichen Lautsprechern im Surround-Betrieb durchaus zum Räumlichkeitseindruck beitrug.

Ideal für Surround-Klang sind fünf identische Satelliten, und so konnte sich das teuerste Set von Nubert bestens in Szene setzen. Es lieferte nicht nur packende Dynamik und für diese Gewichtsklasse sehr ordentliche Pegel, sondern auch eine Homogenität, die den Aufpreis durchaus aufwiegt. Stimmen wie die von David Roth klangen in Stereo glaubhaft und nuanciert. Die hohe Neutralität zahlte sich auch bei der Verständlichkeit von Filmdialogen im Surround-Durchgang aus.

Für Heimkino-Missionen empfiehlt es sich, die untere Grenzfrequenz des Subwoofers etwas heraufzusetzen, um die Tief-Mitteltöner der Satelliten

zu entlasten. Das Nubert-Set ist preislich sicher nicht jedermanns Sache, klanglich spricht dagegen sehr viel für einen Anruf im Nubert-Store.

VERGLEICHBARES NIVEAU

Die Receiver lagen nicht nur preislich nah beieinander, sie schenkten sich auch klanglich nicht viel. Der Onkyo ließ in Stereo eindrucksvoll die Muskeln spielen. Er wirkte extrem spritzig und klar mit brillanten Obertönen und hoher Auflösung. Die Stimme von Jared Leto im Song „Hurricane“ vom sensationellen neuen Album „This is War“ der Band 30 Seconds to Mars ging ebenso unter die Haut wie →

Ein Anruf genügt

Wer Boxen bei der Nubert Speaker Factory bestellt, spart sich die Abholung und dank Direktvertrieb auch ein paar Euro.



NUBERT

nuBox 101 € 1.000

- ↑ tonal ausgewogene Spielart
- ↑ klare, deutliche Stimmenwiedergabe
- ↓ sehr gute Rundumschallung
- ↓ begrenzte Pegelfestigkeit

video gut 63%
HOMEVISION Preis/Leistung: überragend

Nuberts kompaktes nuBox-Set ist mit 1.000 Euro das teuerste Set in diesem Vergleichstest. Doch man bekommt dafür einiges, und vergleichbare Kombis sind über den Fachhandel einige Euro teurer. Zudem werden dem Kunden die Boxen bis vor die Haustür gebracht.

Das nuBox-Set zeichnet sich durch hohen Materialaufwand aus. Nicht weniger als 16 Weichenbauteile sorgen für die saubere Aufteilung des Musiksignals zum 12er-Tief-Mitteltöner und zur Gewebekalotte. Ein

Kippschalter passt den Hochtonpegel der fünf Kompakten zudem an die vorhandene Raumakustik an.

Mit im Gepäck enthalten ist die Bassbox AW441. Der 22er-Langhuber wird bei Bedarf mit 150 Watt befeuert und erlaubt dank schaltbarer Low-Cut-Funktion wahlweise eine extrem tiefe Basswiedergabe oder hohe Pegelfestigkeit bei etwas weniger Tiefenwirkung. Das Ganze gibt es im Bi-Color-Design: den Korpus in trendigen Holzdekorfolien und die Schallwand lackiert.

Dieser technische Aufwand hat sich gelohnt, wie der Hörtest zeigte. Das kompakte Boxen-Set überzeugt nicht nur durch eine tonal sehr neutrale Musikwiedergabe, sondern im Heimkinobetrieb durch eine äußerst glaubhafte Darstellung der Filmszenen. Dafür verantwortlich sind sowohl die fünf identischen Satelliten als auch der für seine Größe potente Bass. Erst recht, wenn für den rauen Heimkinobetrieb die untere Grenzfrequenz zugunsten eines höheren Pegels etwas heraufgesetzt wird.



VIDEO-HOMEVISION EMPFEHLUNG:

Raumgröße:	10...35 qm
Aufstellung:	wandnah
Anschluss:	AV-Receiver
Trennfreq.:	100...150Hz
Modus Front:	small
Modus Center:	small
Modus Rear:	small

die einfühlsamen, aber gleichwohl spritzigen Synthesizer-Klänge. Der Bass wirkte explosiv und extrem trocken. Bei akustischer Musik wie vom Album „My Flame Burns Blue“ von Elvis Costello und dem Metropole Orkest konnte die Frische allerdings schon mal wie eine kühle Brise herüberkommen.

Hier wirkte der tendenziell ebenfalls schlanke, transparente Yamaha RX-V467 eine Spur luftiger und eleganter. Der Receiver bot ebenfalls einen trockenen, kurzen Bass. Das verlieh der Wiedergabe Drive. Eminem und Rihanna verlangten dem Japaner mit ihrem Welthit „Love the Way you

Lie“ eine Menge ab. Insbesondere die Wortsalven des kantigen Rappers kamen präzise und nachdrücklich wie bei einem Maschinengewehr aus den Lautsprechern. Mit Elvis Costello konnte der RX-V467 seine Klangfarbentreue unter Beweis stellen und eine überzeugende Performance mit dem riesigen Boxen-Set B&W 801 D in den Hörraum stellen.

Noch eine Spur mehr Klangfarbenreichtum und ein substanzielleres Bass-Fundament verhalfen dem De-

non zu einem knappen Vorsprung im Stereo-Durchgang. So wirkte die Stimme von Tom Waits im Song „Burma Shave“ von seinem Album „Asylum Years“ noch etwas wärmer und authentischer, während der Bass in „Empire State of Mind“ von Alicia Keys und Jay-Z noch mehr Kick und Volumen besaß. Damit dominierte die Marke Denon einmal mehr hauchdünn den Stereo-Durchgang, was für die Musikalität ihrer Receiver-Familie spricht.

Der trockene Bass verleiht der Wiedergabe Drive



VIDEO-HOMEVISION EMPFEHLUNG:

Raumgröße:	10... 30 qm
Aufstellung:	wandnah
Anschluss:	AV-Receiver
Trennfrequenz:	130 .. 160 Hz
Modus Front:	small
Modus Center:	small
Modus Rear:	small

Der Preis ist heiß

Die Kampfansage aus Berlin: Teufel Consono 35. Noch nie war ordentlicher 5.1-Sound so preiswert.



TEUFEL

Consono 35

€ 300

- ↑ quirlig, dynamisch
- ↑ sehr gute Rundumbeschallung
- ↓ Center sollte vertikal platziert sein
- ↓ begrenzte Pegelfestigkeit der Satelliten

video
HOME VISION

befriedigend 57 %
Preis/Leistung: sehr gut

Acht Wochen Rückgaberecht mit Geld-zurück-Garantie, das ist nur ein Erfolgsrezept der Berliner Boxenbauer. Entscheidend ist aber die Ingenieurskunst, mit einem geringen Budget und dem Blick auf das Wesentliche den besten Klang herauszuholen. Das hat Teufel so stark und zum größten Boxen-Direktversender Europas gemacht.

Consono, das sind fünf identische Satelliten mit Kunststoffgehäuse in Zwei-Wege-Technik und ein potenter, 25 Zentimeter großer Bass. Der Cen-

ter ruht liegend in einer gummierten Kunststoffschale und kann wie die Satelliten an der Wand befestigt für Wohlklang sorgen. Zugunsten einer identischen Abstrahlcharakteristik wird jedoch empfohlen, auch den Center vertikal zu platzieren.

Verkabelt mit dünnem 1,5-Quadratmillimeter-Kabel – wenn es dicker ist, passt es kaum in die kleinen Klemmen – und einer Cinchleitung zum Subwoofer, zeigt das Consono-Sextett, was es draufhat. Der analytische Charakter lässt sich bei Wand-

montage etwas zähmen und sorgt im Filmbetrieb für eine dynamische, quirlige Spielweise. Beeindruckend ist zudem der satte Bass, der bis 34 Hertz hinunter intonieren kann.

Im Stereobetrieb fehlt bei der Ballade „Vincent“ von David Roth aus dem Album „Pearl Diver“ ein wenig Brustton.

Beim Heimkino-Sound kann Teufel punkten: Maschinenpistolensalven knallen bei „The Dark Knight“ extrem und geben dem Set einen dynamischen Charakter.

Beim Surround-Klang verkürzte sich der Abstand ein wenig. Der Onkyo-Receiver entfesselte in Action-Filmen wie „Die Hard 4“ oder „Crank“ das reinste Stahlgewitter. Der Japaner wirkte subjektiv viel kräftiger, als es auf dem Papier den Anschein hatte. Er kontrollierte die Boxen mit einer Unnachgiebigkeit, die an Sturkopf Bruce Willis alias Officer John McClane aus den „Die Hard“-Filmen erinnert.

Wer Special Effects mag, wird den Onkyo lieben. Wer auf Autorenfilme mit nuancierter Stimmwiedergabe oder Live-Konzerte von Blu-ray und DVD steht, könnte am dynamischen, hochauflösenden Präzisionsfanatiker

das letzte Quentchen Lässigkeit und Wärme vermissen – ein Punkt, der gerade bei der Suche nach dem optimalen Lautsprecher-Partner eine bedeutende Rolle spielt.

DAS BESTE BASS-FUNDAMENT

Der Denon, der bereits in Stereo sehr dreidimensional wirkte, profitierte vom Surround-Betrieb weniger als seine Mitbewerber, unterstrich allerdings einmal mehr seine musikalischen Qualitäten. Mit dem besten Bass-Fundament und der authentischsten Stimmwiedergabe machte er Konzert-Mitschnitte zum bewegenden Ereignis. Das galt für →



Klang-Konzentrat

Denon konzentriert sich aufs Wesentliche. Der neue Receiver lässt kaum Wünsche offen – schon gar nicht, wenn man Musik hört.

So aufgeräumt sahen Receiver seit Beginn der Surround-Ära nicht mehr aus: Denon besinnt sich beim AVR-1611 auf die Bedürfnisse der meisten Nutzer, die jetzt nicht mehr eine Flut von Anschlüssen bezahlen müssen, von denen sie hinterher kaum die Hälfte benutzen. Auf der Rückseite finden sich nur drei analoge Cinch-Eingänge, aber keine Ausgänge für Tape Decks oder Zone-2-Installationen.

Der Denon-Receiver besitzt neben einem Subwoofer-Ausgang lediglich zwei Cinch-Buchsen für die Surround-Back-Boxen, denn in der 450-Euro-Klasse genügen den meisten Nutzern fünf Endstufenkanäle. Wer hingegen auf 7.1 erweitern möchte, braucht entweder eine separate Zweikanal-Endstufe oder

Aktiv-Boxen. Die Justage-Möglichkeiten des Systems unterscheiden sich nicht von denen üblicher 7.1-Receiver. Die Bildschirmmenüs lassen sich über HDMI abrufen. Mit HDMI-Konvertierung ins Format 1080p (24, 50 und 60 Hz) für Analog-Video, vier 3D-tauglichen HDMI-Eingängen und einem Ausgang, der den Audio-Rückkanal (ARC) unterstützt, befriedigt der AVR-1611 Basisbedürfnisse.

DENON

AVR-1611

€ 430

- ↑ natürliche Klangfarben
- ↑ voluminöser Bass
- ↑ HDMI-Onscreen-Menüs
- ↓ kaum Anschlussmöglichkeiten

video gut 61 %
HOMEVISION Preis/Leistung: überragend

RÜCKANSICHTEN

Im Detail

Inzwischen schauen die Hersteller nicht mehr darauf, was die Konkurrenz macht, sondern, was ihre Kunden wünschen. So speckte Denon die Rückseite des AVR-1611 radikal ab. Yamaha ging nicht ganz so weit, was Analog-Audio-Ausgänge und Analog-Video-Eingänge betrifft, bescheidet sich aber auch mit fünf Endstufenkanälen. Onkyo kümmert sich nicht darum und klotzt mit sieben Kanälen und vielen Anschlüssen.



PURISTISCH

In Verbindung mit der neuen, auf Laien zugeschnittenen Bedienungsanleitung lässt sich der AVR-1611 leicht in Betrieb nehmen. Analoge Aufnahmegeräte bleiben außen vor.



GROSSZÜGIG

Onkyo hält an der Ausstattungsflut fest und bietet viele Eingänge für Analog-Video und Analog-Ton. Auch in Sachen Analog-Audio-Ausgänge und Verstärkerkanäle liegt der TX-SR578 vorn.



SPAGAT

Yamaha hat den RX-V467 besser als den AVR-1611 von Denon ausgestattet. Gegenüber dem Onkyo lässt sich aber eine Reduktion erkennen. Die neue Anleitung erleichtert das Setup.

Die niedrigsten Scheidungsquoten in den jeweiligen Lautsprecher-Preisschichten dürften die Surround-Set/Receiver-Paare Teufel Consono 35 und Denon AVR-1611, das Set Heco Victa 700 und der Receiver Yamaha RX-V467 und die Kombination aus dem Onkyo TX-SR578 und dem Nubert-Ensemble erreichen. So ergab der Quercheck für jedes 5.1-System einen anderen Receiver-Tipp.

Unsere Kombinationstipps sollen zu einem langen harmonischen Zusammenleben der getesteten Komponenten innerhalb ihrer Audio-Video-Systeme beitragen.

FAZIT

Denon profilierte sich einmal mehr als Talentschmiede für kleine Musik-Genies. Und Onkyo haute einmal mehr so mächtig auf die Pauke, um der angestammten Rolle als Kraftmeier gerecht zu werden.

Der günstige Yamaha-Receiver überraschte: Mit Filmprogrammen liefert er zu ungeahnter Hochform auf und punktete auch beim Surround-Klang. In Kombination mit dem Heco-Surround-Set ermöglicht er Kino-Spaß für knapp über 1.000 Euro.

Michael Jansen ■
Stefan Schickedanz ■



Schlicht und gut

Für nur 350 Euro bietet Yamaha einen klangstarken, gut zu handhabenden AV-Receiver. Er verzichtet auf Schnickschnack.

Ähnlich wie Erzrivale Denon besinnt sich Yamaha auf Basisbedürfnisse. So entstand mit dem RX-V467 ein schlichter und schicker Receiver, der sich auch ohne On-Screen-Menüs bedienen lässt.

Yamaha zeigt sich in Sachen Analog-Anschlüsse etwas spendabler als Denon. Endstufenseitig lassen es die Japaner ebenfalls mit fünf Kanälen bewenden. Schließlich zeigt die Erfahrung, dass gerade im erschwinglichen Bereich kaum jemand mehr als fünf Lautsprecher und vielleicht noch einen Subwoofer verwendet.

Vermissen kann man am RX-V467 allenfalls den Bildbearbeitungs-Chip zum Konvertieren von Analog-Video auf HDMI-Norm. Immerhin ist der Yamaha mit HDMI 1.4a für 3D-Bild und Audio Return Channel (ARC) gerüstet. Er verfügt über vier Eingänge und einen Ausgang für di-

gitale HD-Verbindungen. Über die drei großen, zentral angeordneten Scene-Tasten kann der Nutzer seine bevorzugten Einstellungen für verschiedene Quellen speichern.

Klanglich überzeugte der äußerst spritzige und zudem transparent abgestimmte Yamaha. Vor allem beim Surround-Klang ist er eine Wucht: Er schälte subtile Details aus dem Klanggeschehen und erzeugte einen äußerst glaubhaften Raum.

YAMAHA

RX-V467

€ 350

- ↑ transparenter, neutraler Klang
- ↑ exzellente Surround-Räumlichkeit
- ↑ übersichtliche Fernbedienung
- ↓ etwas fummelige Quellenwahl an der Front

video gut 60 %
HOME VISION Preis/Leistung: überragend

Damit wurde gehört



30 SECONDS TO MARS:

THIS IS WAR (CD)

Soll mal einer sagen, moderne Musik könne nicht emotional und einfühlsam sein. Die Essenz der Rockmusik aus dem letzten Jahrhundert, zeitgemäß und technisch perfekt in Szene gesetzt.



EMINEM:

RECOVERY (CD)

Ein starkes, aufwendig produziertes Rap-Album, dessen Höhepunkt das Duett „Love the Way you Lie“ mit Rihanna ist. Die Wortsalven des eigenwilligen Rappers und die fragile Stimme der Pop-Diva verlangen der Anlage einiges ab.



BATMAN:

THE DARK KNIGHT (DVD/BLU-RAY)

Der schwarze High-Tech-Ritter auf Racheefeldzug. Da jagt der Held im Fledermauskostüm nicht nur Schurken, sondern ein Spezialeffekt den anderen. Eine aussagekräftige Stress-Situation für jedes Heimkino.



TAGE DES DONNERS

(DVD/BLU-RAY)

Nicht mehr taufisch, aber mit seinen Stockcar-Vorbeifahrten und der perfekt eingefangenen Atmosphäre immer wieder ein aussagekräftiger Prüfstein. Dazu kommen nuschelnde Südstaaten-Akzente.

Traum- paare



DENON AVR-1611 430 Euro



ONKYO TX-SR578 450 Euro



YAMAHA RX-V467 350 Euro



HECO VICTA 201 700 Euro



GEHT SO

Klingt etwas verhalten und bietet eine diffuse Abbildung. In Stereo ließ sich die Solostimme in der Mitte schlecht orten.

FAZIT: Keine ideale Kombination, vor allem für alle mit Schwerpunkt auf Musik.



GANZ GUT

Gemeinsam stellen sich ein sehr guter Fokus und eine tolle Abbildung ein. Der Bass wirkt knackig und frisch.

FAZIT: Mit dem Onkyo harmonieren die Heco-Boxen recht gut und entwickeln ungestüme Spielfreude.



PREISHIT

Toller Fokus kommt zu breitbandiger, natürlicher Wiedergabequalität. Zudem treibt er die Hecos im Bass zur Hochform an.

FAZIT: Der Yamaha verleiht dem Set nicht nur einen knackigen Bass, sondern auch eine homogene Stimmwiedergabe.



NUBERT NUBOX 101 1.000 Euro



GANZ ORDENTLICH

Tonal sehr natürlich. Klingt sehr fein und lebendig. Kontur der Instrumente, Körperhaftigkeit und Fokus leicht eingeschränkt.

FAZIT: Der Denon holt zwar nicht das Optimum aus den Nubert-Boxen, aber harmoniert für alle Zwecke.



PRIMA

Wirkt sehr breitbandig und plastisch. Die Stimmen besitzen mehr Volumen, der Bass kommt knackig.

FAZIT: Ein Traumpaar. Besser, spricht präziser, ausgewogener und spritziger als mit dem Onkyo geht es nicht.



GUT GEEIGNET

Natürliche Klangfarben, tadellose Abbildung und präziser Fokus. Die Harmonie stellt sich bei jedem Programmmaterial ein.

FAZIT: Der Yamaha treibt die Nubert-Boxen zu einer ebenso guten Wiedergabe an wie der Denon-Receiver.



TEUFEL CONSONO 35 300 Euro



AUF DEN PUNKT

Mit dem Denon spielt das Teufel-Set sehr lebendig und frisch. Fokus und Abbildung stimmen, und der Bass kommt satt und trocken.

FAZIT: Der Denon erwies sich als erste Wahl für die Berliner Musikanten.



NICHT ZU EMPFEHLEN

Die helle Abstimmung beider Partner addiert sich zu einer gewissen Strenge, die gerade bei Musik zum Teil störend wirken kann.

FAZIT: Dynamisch reizvoll, aber tonal wenig empfehlenswerte Kombination.



AUSGEWOGEN

Mit dem Teufel-Set erzeugt der Yamaha einen guten Fokus, aber die tonalen Schwächen treten durch einen etwas dünnen Grundtonbereich deutlich hervor.

FAZIT: Eine äußerst preiswerte und trotzdem gute Kombination.

STANDPUNKT



MICHAEL JANSEN,
MITARBEITER

Grundsätzlich gilt: Je besser ein Lautsprecher auflöst, desto besser kann er die zumeist feinen klanglichen Unterschiede der vorgeschalteten Elektronik offenlegen. Und gut auflösende Lautsprecher sind teuer. Das heißt, die Kombination der Mittelklasse-Receiver in Verbindung mit den Mittelklasse-Boxen-Sets zeigen keine großen Unterschiede im Zusammenspiel. Obgleich man schon bestimmte Paarungen empfehlen kann, vor allem auf Basis der tonalen Charaktere beider Seiten und der Bedarfsprofile der Lautsprecher. Manche Lautsprecher sind eher niederohmig und offenbaren dabei starke Phasendrehungen, manche zeigen dagegen einen konstanten

Gewöhnlich unterscheiden sich Receiver innerhalb einer Klasse nicht so stark, dass sich größere Einschränkungen bei der Impedanzverlauf auf hohem Niveau ohne extreme Phasensprünge. Der eine Verstärker hat stark schwankende Impedanzen sogar bis unter zwei Ohm gut unter Kontrolle, der andere mag lieber rein Ohmsche Lasten. Hier gilt es zusammenzubringen, was zusammengehört.

STEFAN SCHICKEDANZ,
MITARBEITER

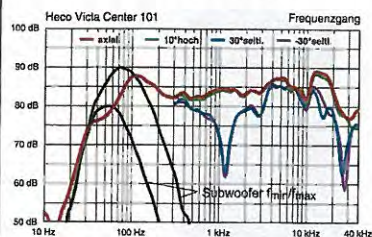


Kombination mit Lautsprechern ergeben. Dennoch können in Einzelfällen tonale Abstimmung, wellige Impedanzverläufe oder Phasendrehungen der Boxen in Verbindung mit Klirrvverhalten der Receiver und Stabilität der Netzteile wie bei Denon/Teufel, Onkyo/Nubert oder Yamaha/Heco zu bestimmten Traumkombinationen führen. Deshalb lohnt sich der Blick in die obige Tabelle.

AUS DEM MESSLABOR

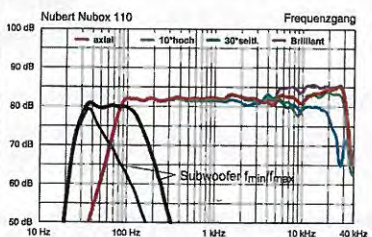
5.1-Systeme

Es ist angerichtet. Sie wollen sich nur Kantinenessen leisten, dann greifen Sie zum günstigen Tagesangebot von Teufel oder zum deftigen 5.1-Menü von Heco. Es soll ein besonderer Abend werden? Dann gehen Sie ins gediegene Restaurant und lassen sich das Nubert-Menü auf der Zunge zergehen. In jeder Preisklasse gibt es andere Zutaten und wird anders gewürzt – wie teilweise auch die Messungen zeigen.



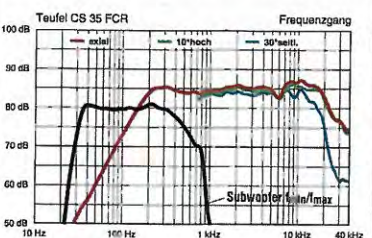
DEFTEIGE GEWÜRZMISCHUNG

Die Bass- und Höhenbetonung der Vicla-Satelliten gibt dem Heimkinobetrieb die entsprechende Würze. Der Sub geht recht tief in den Keller und kann ordentliche Pegel verdauen.



GOURMETKÜCHE

Der Gourmet verlangt nach ausgewogenen Geschmacksnuancen, und die bietet Nuberts 5.1-Menü. Frequenzgang, Abstrahlverhalten und Tiefbass-Qualität sind schon Haute Cuisine.



FAST FOOD

Teufels Consono 35 ist nicht nur für den schnellen Heimkino-Hunger zwischendurch geeignet. Die spritzig-dynamische Spielart des Sets macht einen Spielfilmabend zum spannenden Erlebnis.

TESTERGEBNISSE

Hersteller	Heco	Nubert	Teufel
Modell	Victoria 201	Nubox 101	Consono 35
Preis in Euro	700	1 000	300
Internet: www.	heco-audio.de	nubert.de	teufel.de
KLANGQUALITÄT <small>max. 100 Punkte</small>	BEFRIEDIGEND 58% 521	GUT 63% 571	BEFRIEDIGEND 57% 511
Natürlichkeit (100)	befriedigend 50	gut 60	befriedigend 45
Auflösungsvermögen (100)	befriedigend 50	befriedigend 55	befriedigend 48
Sprachverständlichkeit (100)	befriedigend 55	gut 60	befriedigend 53
Räumliche Abbildung (100)	befriedigend 55	gut 63	befriedigend 53
Spielfreude (100)	befriedigend 55	gut 63	befriedigend 53
Bass-Präzision (100)	gut 67	gut 70	gut 67
Tiefgang (100)	gut 64	gut 66	gut 64
Pegelfestigkeit (100)	gut 65	gut 64	gut 66
Set-Harmonie (100)	gut 60	gut 70	gut 62
AUSSTATTUNG <small>max. 100 Punkte</small>	BEFRIEDIGEND 44% 35	BEFRIEDIGEND 56% 45	BEFRIEDIGEND 44% 35
VERARBEITUNG <small>max. 100 Punkte</small>	BEFRIEDIGEND 58% 140	GUT 66% 158	GUT 61% 147
Anmutung (120)	befriedigend 70	gut 82	gut 75
Material (120)	befriedigend 70	gut 76	gut 72
TESTURTEIL <small>max. 1220 Punkte</small>	BEFRIEDIGEND 57% 696	GUT 63% 774	BEFRIEDIGEND 57% 693
PREIS / LEISTUNG	GUT	ÜBERRAGEND	SEHR GUT
DATEN & MESSWERTE			
Front (B x H x T) / Gewicht	16,5 x 26,5 x 23 cm / 3,2 kg	14 x 23 x 21,1 cm / 4 kg	9 x 20 x 9,8 cm / 0,8 kg
Center (B x H x T) / Gewicht	48 x 15,5 x 26,5 cm / 7,8 kg	14 x 23 x 21,1 cm / 4 kg	20 x 9 x 9,8 cm / 0,8 kg
Rear (B x H x T) / Gewicht	16,5 x 26,5 x 23 cm / 3,2 kg	14 x 23 x 21,1 cm / 4 kg	9 x 20 x 9,8 cm / 0,8 kg
Subwoofer (B x H x T) / Gewicht	32 x 42,5 x 40,5 cm / 17,5 kg	24,5 x 42 x 38 cm, 14 kg	24 x 49 x 41 cm, 17 kg
Oberflächen	Folie	Folie, Lack	Kunststoff
Farben	Ebony Black, Espresso, Cognac	Ahorn, Nusshbaum, Schwarz	Hochglanz-Schwarz
Besonderheiten	–	Bi-Color-Design	regelbare Einschaltswelle
TECHNIK FRONT // CENTER // REAR			
Bauart	Sub // Sat-Set	Sub // Sat-Set	Sub // Sat-Set
Anzahl Wege	2 // 2 // 2	2 // 2 // 2	2 // 2 // 2
Magnetisch geschirmt	– // • // –	• // • // •	• // • // •
Besonderheiten	Gummi- und Metallspikes	schaltbarer HT-Pegel	auch für Wandmontage
TECHNIK SUBWOOFER			
Arbeitsprinzip	Bassreflex	Bassreflex	Bassreflex
Phase variabel / schaltbar	– / –	• / –	– / •
Hochpegel-Eingang / -Ausgang	• / –	• / •	– / –
Raumanpassung	–	2 Low-Cuts	–
Fernbedienung Sub	–	•	–
MESSWERTE			
Maximalpegel Front/Center/Rear/Sub	98/99,5/98/99 dB	91/91/91/102 dB	90/90/90/102 dB
Impedanz Front (min. / Durchschnitt)	3,7/4,0 Ohm	3,3/4,0 Ohm	4,8/6,0 Ohm

SO WURDE GETESTET

Zunächst mussten sich die Boxen-Sets an einem Onkyo TX-NR808 beweisen. Im AB-Vergleich mussten sich die Lautsprecher gegen verschiedene Vergleichsboxen der jeweiligen Preisklassen behaupten. Daraus ergeben sich die absolute Einstufung und die Klangbeschreibung. Mit den Receivern sieht die Prozedur sehr ähnlich aus: Sie mussten sich zunächst gegeneinander und im Vergleich mit Ankergeräten aus der Bestenliste an fünf Top-Lautsprechern vom B&W 801D behaupten. Anschließend wurde jedes der drei getesteten 5.1-Lautsprecher-Sets an jedem der drei Receiver gehört und im Hinblick auf Partnertauglichkeit bewertet. Die Ergebnisse in Form einer kurzen Klangbeschreibung und die sich daraus ergebenden Kombinationsempfehlungen sehen Sie auf einen Blick in der Tabelle auf Seite 56.

TESTERGEBNISSE

Hersteller	Denon	Onkyo	Yamaha
Modell	AVR-1611	TX-SR578	RX-V467
Preis in Euro	430	450	350
Internet- www.	denon.de	onkyo.net	yamaha-hifi.de
KLANGQUALITÄT <small>max. 200 Punkte</small>	BEFRIEDIGEND 58%174	BEFRIEDIGEND 56%169	BEFRIEDIGEND 57%172
Stereo (150)	befriedigend 87	befriedigend 84	befriedigend 85
Surround (150)	befriedigend 87	befriedigend 85	befriedigend 87
AUSSTATTUNG <small>max. 100 Punkte</small>	BEFRIEDIGEND 45% 75	BEFRIEDIGEND 53% 87	BEFRIEDIGEND 47% 77
Audio (100)	ausreichend 38	ausreichend 44	ausreichend 44
Video (65)	befriedigend 37	gut 43	befriedigend 33
BEDIENUNG <small>max. 75 Punkte</small>	SEHR GUT 88% 66	SEHR GUT 89% 67	SEHR GUT 80% 60
am Gerät (30)	übertragend 27	übertragend 28	sehr gut 25
via Fernbedienung (45)	sehr gut 39	sehr gut 39	sehr gut 35
VERARBEITUNG <small>max. 80 Punkte</small>	SEHR GUT 80% 48	SEHR GUT 80% 48	SEHR GUT 80% 48
Anmutung (30)	sehr gut 24	sehr gut 24	sehr gut 24
Material (30)	sehr gut 24	sehr gut 24	sehr gut 24
TESTURTEIL <small>max. 600 Punkte</small>	GUT 61% 363	GUT 62% 371	GUT 60% 357
PREIS / LEISTUNG	ÜBERRAGEND	ÜBERRAGEND	ÜBERRAGEND

DATEN & MESSWERTE

MESSWERTE

Abmessungen (B x H x T)	43,5 x 17 x 38 cm	43,5 x 15,5 x 33 cm	43,5 x 15 x 37 cm
Gewicht	9,2 kg	9,6 kg	8,4 kg
Sinusleistung Stereo 8 / 4 Ohm	2 x 103 / 130 W	2 x 102 / 145 W	82 / 109 W
Sinusleistung Surround 8 / 4 Ohm	5 x 62 / 66 W	5 x 37 / 75 W	5 x 55 / 75 W
Stromverbrauch Standby / Betrieb	0,2 / 32 W	0,3 / 86 W	0,1 / 30 W
Garantie	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre

AUSSTATTUNG

Hochpegel- / Phono-Eingänge	4 / -	7 / -	6 / -
Hochpegel-Ausgänge	SB / FH, SW	1 + Z2 + SW	2 + SB + SW
6-Kanal-Eingang	-	-	-
6-Kanal-Vorverstärker-Ausgang	-	-	-
8-Kanal-Eingang	-	-	-
8-Kanal-Vorverstärker-Ausgang	-	-	-
Lautsprecher Front / Center / Rear / Surround Back	2 / 1 / 2 / -	2 / 1 / 2 / 2	2 / 1 / 2 / -
Tuner UKW / MW / DAB / Internet-Radio	• / • / - / -	• / • / - / -	• / • / - / •
Koaxial-Digital-Eingänge / -Ausgänge	1 / -	2 / -	2 / -
Optische Digital-Eingänge / -Ausgänge	1 / -	2 / -	2 / -
USB-Anschlüsse	-	-	-
Dolby Digital / EX / D. ProLogic 2 / 2 x	• / • / • / •	• / • / • / •	• / • / • / •
DTS / DTS ES / Discrete / 96-24	• / • / • / •	• / • / • / •	• / • / • / •
Dolby TrueHD / DTS-HD	• / •	• / •	• / •
Einmess-Automatik	•	•	•
Lip Sync Delay	•	•	•
Fernbedienung lernfähig / programmierbar	• / -	• / -	• / -
Trennfrequenzen fix / var. / Stufen	- / • / 10	- / • / 8	- / • / 10
HDMI-Eingänge / -Ausgänge	4 / 1	4 / 1	4 / 1
Video-Eingänge / -Ausgänge	3 / 2	5 / 1	5 / 2
S-Video-Eingänge / -Ausgänge	1 (für iPod-Dock) / -	- / -	- / -
Video-Komp. -Eingänge / -Ausgänge	1 / -	2 / 1	2 / 1
Video-Konverter	1080p	1080p	-
Besonderheiten	Mini-Klinke auf Front	Mini-Klinke auf Front	

• = ja / - = nein

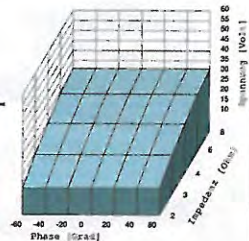
AUS DEM MESSLABOR

AV-Receiver

In Sachen Stereo-Power kommt der günstige Yamaha nicht an den Onkyo und den Denon heran. Die beiden glänzen nicht nur durch Leistung, sondern auch durch sehr ordentliche Stabilitätswürfel. Der TX-SR578 ist am wenigsten empfindlich gegen niedrige Impedanzen und kommt auch im Mehrkanalbetrieb auf die höchste Sinusleistung an vier Ohm. Im Störabstand dominieren ebenfalls Onkyo und Denon.

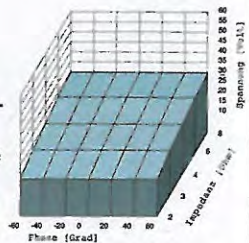
DENON AVR-1611

Er reagiert unempfindlich auf Phasendre- hungen der Boxen. Allerdings fällt sein Stabilitätswürfel zu niedrigen Impedanzen ab, der Receiver mag also eher hohe Impedanzen.



ONKYO TX-SR578

Der Onkyo zeigt für diese Klasse einen vorbildlichen Stabilitätswürfel. Er ist völlig immun gegen Phasendrehungen der angeschlossenen Lautsprecher und niedrige Impedanzen.



YAMAHA RX-V467

Der Stabilitätswürfel fällt zu niedrigen Impedanzen hin ab, der Yamaha ist also nicht sehr laststabil. Vor allem mag das energieeffizient ausgelegte Netzteil keine Phasendrehungen.

